

Leitbild

Einleitung

Die Rheumaliga Schweiz fördert seit ihrer Gründung im Jahre 1958 die Bekämpfung der Rheumaerkrankungen. Sie versteht sich als Gesamtheit bestehend aus der Zentrale mit ihren Organen und der Geschäftsstelle, den kantonalen/regionalen Rheumaligen mit ihren Beratungsstellen und den Patientenorganisationen.

Die Rheumaliga Schweiz ist eine Nonprofit-Organisation. Mit ihren Leistungen will sie vor allem auf Bedürfnisse eingehen, die weder von der öffentlichen Hand noch von gewinnorientierten Anbietern genügend abgedeckt werden.

Im Zentrum aller Bemühungen steht der Mensch mit seinem Bedürfnis nach gesundheitlichem Wohlbefinden, Beschwerdefreiheit und Lebensqualität.

- Menschen mit intakter Gesundheit werden durch Prävention und Information bei der Erhaltung ihrer Gesundheit unterstützt.
- Menschen mit eingeschränkter Gesundheit erfahren durch medizinische, therapeutische, soziale und präventive Massnahmen Hilfe.

Im Bereich der Rheumaerkrankungen bestehen medizinische, psychologische, soziale und gesellschaftliche Probleme, die Lösungen bedürfen.

Das Leitbild ist eine verbindliche Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die Zentrale mit ihren Organen und der Geschäftsstelle, die kantonalen/regionalen Rheumaligen mit ihren Beratungsstellen und die Patientenorganisationen.

Rheumakrankheiten

Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises können neben dem Bewegungsapparat auch innere Organe befallen. Sie können stärkste Schmerzen hervorrufen, die Bewegungsfreiheit einschränken und durch Zerstörungen und/oder Versteifungen von Gelenken schwerwiegende Folgen für die Betroffenen haben.

Die häufigsten Krankheitsbilder sind:

- **Arthrosen**
z.B. Hüft- und Kniegelenkarthrosen
- **Schmerzsyndrome bei Wirbelsäulenerkrankungen**
z.B. Abnützungen, Fehlhaltungen, Bandscheibenschäden, Scheuermannsche Krankheit
- **Entzündlicher Rheumatismus**
z.B. Rheumatoide Arthritis (Polyarthritis), Spondylarthropathien
- **Weichteilrheumatismus**
z.B. Fibromyalgie, steife Schultern, Tennis-Ellbogen, Sehnenscheidenentzündungen
- **Osteoporose (Knochenschwund)**
- **Kollagenosen (Bindegewebsrheuma)**
z.B. Lupus erythematodes, Sklerodermie, Polymyalgie
- **Rheumatismus und Infektionen**
z.B. Arthritis nach bakteriellen oder viralen Infekten, durch Zeckenbisse, nach Harnwegsinfektion
- **Kristallablagerungskrankheiten**
z.B. Gicht

Prävention

Die funktionelle Unabhängigkeit des Menschen ist eine wichtige Voraussetzung für die soziale, berufliche und gesellschaftliche Integration. Die verschiedenen Arten der Prävention wollen diese möglichst bewahren und fördern:

- Primäre Prävention mit dem Zweck, die ursprüngliche Gesundheit zu erhalten.
- Sekundäre Prävention mit dem Ziel, Wiedergenesene vor Rückfällen zu bewahren.
- Tertiäre Prävention mit der Absicht, eingeschränkte Funktionen zu verbessern und weitere Verschlechterungen zu verhindern.

Beratung, Begleitung, Selbsthilfe, Information

Menschen mit Rheuma und deren Angehörige sollen gezielt, bedarfsgerecht und koordiniert unterstützt werden mit dem Ziel, den Betroffenen eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Im Zentrum der Bemühungen steht die soziale Integration. Die Rheumaliga Schweiz fördert aktiv die Hilfe zur Selbsthilfe.

Forschung

Die Förderung und Unterstützung gezielter Forschung in den Bereichen Epidemiologie, Klinik, Prävention, Behandlung und Beratung tragen zum Fortschritt bei und stellen die praktische Umsetzung auf sichere Grundlagen. Im Vordergrund steht die Förderung einer ganzheitlichen und interdisziplinären Betrachtungsweise.

Gesetzgebung

Die Rheumaliga Schweiz engagiert sich für moderne, zukunftsorientierte Rahmenbedingungen.

Die Gesetzgebung mit den entsprechenden Leistungsaufträgen bilden den staatlichen Rahmen für die Dienstleistungen der Schweizerischen Rheumaliga.